

HELMUT KAHNT



Die Münzen Friedrich Augusts II. von Sachsen/Polen 1733 – 1763



GIETL VERLAG

Helmut Kahnt

Die Münzen Friedrich Augusts II. von Sachsen/Polen
1733 – 1763

Helmut Kahnt

**Die Münzen
Friedrich Augusts II.
von Sachsen/Polen
1733 – 1763**

1. Auflage 2010

H. GIETL VERLAG & PUBLIKATIONSSERVICE GMBH · REGENSTAUF

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-531-2

1. Auflage 2010

© H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH • Regenstauf

Alle Rechte vorbehalten.

(www.gietl-verlag.de)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Verzeichnis der Münzmeister, Münzstätten und Medailleure	8
Goldmünzen (ohne Gedenkprägungen)	10
Silbermünzen (ohne Gedenkprägungen)	28
Gedenkmünzen	110
Prägungen für Polen	147
Prägungen der Stadt Danzig	222
Prägungen der Stadt Elbing	260
Prägungen der Stadt Thorn	278
Literaturverzeichnis	286



Das numismatische Highlight des Jahres!



WORLD MONEY FAIR



Messetermine:

28. – 30.01.2011

03. – 05.02.2012

01. – 03.02.2013

Neuheiten | Klassische Numismatik | Münzprägestätten
Medaillen | Banknoten | Zulieferer | Zubehör | Literatur



Kontakt:
info@worldmoneyfair.de
Tel. +49(0)30 32 76 44 01
Fax. +49(0)30 32 76 44 02



www.worldmoneyfair.de

Alljährliche Berlin-Auktion
des Auktionshauses
Fritz Rudolf Künker
Tel. +49(0)541 96 20 20

Vorwort

Der Katalogband über die Münzen von Kurfürst Friedrich August I. („August der Starke“), war kaum ausgeliefert, da wurde der Autor schon von verschiedenen Sammlern angesprochen, ob denn auch ein Katalog über die Münzen des Sohnes, Friedrich August II., der als August III. ab 1734 auch König von Polen war, folgen würde? Das war nur logisch und der Autor hatte parallel zu den Münzen Augusts des Starken auch schon Material und Informationen zu diesem Zeitraum der kursächsisch-polnischen Numismatik gesammelt. Das Resultat dieser Recherche kann mit diesem Katalogband nun vorgelegt werden, in den neben den kursächsischen Münzen auch wiederum die für den Umlauf in Polen ausgegebenen Prägungen sowie die von den westpreußischen Städten in diesem Zeitraum emittierten Münzen ebenfalls mit aufgenommen worden sind. Bei den Beschreibungen der Münzen und deren Reihenfolge wird das System des Vorgängerbands beibehalten: Goldmünzen, Silbermünzen, Gedenkprägungen und abschließend die in den Münzstätten Leipzig, Grünthal und Guben speziell für Polen geprägten sowie die von den westpreußischen Städten Danzig, Elbing und Thorn in dieser Periode ausgegebenen Münzen.

Um Mißverständnisse bei den Zitierungen mit dem Vorgängerband über die Münzen Augusts des Starken zu vermeiden, ist im vorliegenden Katalogband die Numerierung nicht mit 1, sondern mit 501 gestartet worden.

Die Bewertungen für die Erhaltungsstufen „sehr schön“ und „vorzüglich“ für den jeweils häufigsten Jahrgang sind als Richtwerte mit einer marktüblichen Schwankungsbreite anzusehen. Die Angabe „LP“ (Liebhaberpreis) war dann unverzichtbar, wenn die Münze in den letzten zehn Jahren oder noch länger nicht oder nur ein- bis zweimal am Markt aufgetaucht war (vor allem auf zahlreiche Goldmünzen trifft das zu). In vielen Fällen wird dann aber die betreffende Auktion mit dem konkreten Zuschlagpreis genannt. Aus der Angabe „LP“ kann nicht immer ein Preis im vier- oder fünfstelligen Bereich abgeleitet werden. Es wird lediglich verdeutlicht, daß eine seriöse Bewertung wegen fehlender Angebote im Handel nicht vorgenommen werden konnte.

Zum Entstehen des vorliegenden Werks haben eine Reihe von Personen beigetragen, denen der Autor herzlich danken möchte. In diesem Zusammenhang sind besonders hervorzuheben die Herren Dr. Rainer Grund, Direktor, und Roger Paul, Magazinverwalter des Münzkabinetts Dresden, die den Autoren bei der Durchsicht der Bestände des Münzkabinetts und den daraus resultierenden Fotowünschen außerordentlich behilflich waren. In dieser Hinsicht gilt mein herzlicher Dank auch Frau Uta Wallenstein vom Münzkabinett Gotha. Nicht minder herzlich dankt der Autor Herrn Prof. Dr. Bernd Kluge und Frau Elke Bannicke vom Münzkabinett Berlin sowie Herrn Josef Roidl, Geschäftsführer des Heinrich Gietl Verlags, für die umfassende Unterstützung bei der Bildbereitstellung, der Mitarbeiterin im Verlag Regina Schindler für die geduldige Ausführung meiner Korrekturwünsche, dem Münzenhändler Manfred Olding für die fruchtbaren Diskussionen, die Bereitstellung von Fotos und für das Gegenlesen des Manuskripts und der Bewertungen. Dem Sammler Ulrich Pilz dankt der Autor für einige wichtige Hinweise zu verschiedenen Münzen. Und nicht zuletzt ist den Auktionshäusern Fritz Rudolf Künker, Osnabrück, der Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn, der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün und der Westfälischen Auktionsgesellschaft, Arnshagen, für die Bereitstellung von Abbildungsmaterial zu danken.

Wie die Erfahrungen mit Typenkatalogen dieser Art immer zeigen, werden auch für den hier behandelten Zeitabschnitt in der Zukunft Münzen auftauchen, die bisher in der Literatur nicht bekannt waren, im Münzhandel noch nicht aufgetaucht bzw. in den Münzkabinetten nicht vorhanden sind. Vor allem bei der großen Anzahl von Varianten der für den Umlauf in Polen geprägten Münztypen aus der Leipziger Münzstätte, von denen im vorliegenden Katalog zahlreiche Beispiele gebracht worden sind, werden Spezialsammler aktiv werden können. Für entsprechende Hinweise auf derartige Prägungen sind Autor und Verlag deshalb jederzeit dankbar.

Ammelshain, im Herbst 2010

Helmut Kahnt

Verzeichnis der Münzstätten und Münzmeister

Münzmeister in Dresden, Leipzig, Grünthal und Guben	Amtszeit	Münzzeichen (Mzz.)	Münzstätte
Johann Georg Schomburg	1716–1734	IGS und . ¢	Dresden
Friedrich Wilhelm ô Feral	1734–1755	FWôF und . ¢	Dresden
Friedrich Wilhelm ô Feral	1755–1763	FWôF	Dresden
Friedrich Wilhelm ô Feral	1762	FWOF	Leipzig
Friedrich Wilhelm ô Feral	1763–1764	ôF	Grünthal
Johann David Billert	1756–1759	IDB oder B	Dresden
Johann Georg Gödecke	1752–1753	IGG oder G	Leipzig
Ernst Dietrich Croll	1753–1757	EDC	Leipzig
Ernst Dietrich Croll	1762–1764	EDC	Leipzig
Ernst Dietrich Croll	1763–1765	C	Grünthal
Veitel Ephraim & Co.	1757–1760	EDC oder EC (widerrechtlich)	Leipzig
Veitel Ephraim & Co.	1761–1763	LDC und L	Leipzig
Friedrich Ernst Hertel	1754–1755	FEH oder H	Guben

Die Münzzeichen (Mzz.) sind bei jeder Münze angegeben. Wenn keine Münzstätte aufgeführt ist, stammt die Prägung aus Dresden (mit Ausnahme der städtischen Prägungen von Danzig, Elbing und Thorn).

Stempelschneider

Johann Leonhard CExlein

Leupold

Carl Christian Pribus

Johann Friedrich Stieler

Christian Sigmund Wermuth

Signatur

CE

L oder LF = Leupold Fecit

P

S, St oder STIELER

W

Münzmeister in Danzig	Amtszeit	Münzzeichen (Mzz.)
Johann Siewert	1753–1759	IS
Wilhelm Rath	1753–1759	WR
Conrad Heinrich Schwerdtner	1759	CHS
Rudolf Ernst Oeckermann	1760–1766	RECE
Münzmeister in Elbing	Amtszeit	Münzzeichen (Mzz.)
Conrad Heinrich Schwerdtner	1760–1761	CHS
Heinrich Wilhelm Sellius	1761	HWS
Justus Carl Schröter	1762–1763	ICS
Friedrich Ludwig Stüber	1763	FLS
Münzmeister in Thorn	Amtszeit	Münzzeichen (Mzz.)
Daniel Böttcher	1760–1763	DB
Samuel Brückmann	1763–1765	SB

GOLDMÜNZEN



501. Zehnfacher Dukat 1757, Abschlag von den Stempeln des Ausbeutalers Nr. 535, Mzz. IDB

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts mit umgelegtem Orden vom Goldenen Vlies, die Locken der Perücke reichen bis unter die Schulter, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONiarum DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARIÆ & WESTPHALIÆ

Rs.: Unter einer großen Krone die abgerundeten, außen eingebogenen (nierenförmigen) und von Palmwedeln eingefassten Wappenschilde von Polen/Litauen und Sachsen, unten zwischen ihnen die verschnörkelten Initialen FR (Fridericus Rex), darunter das Mzz. IDB, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und 1757, innere Umschrift unten mit kleineren Buchstaben: DER SEEGEN DES BERGBAUES

Literatur/Standort: Baumgarten 902; Schnee 1045 Anmerkung; Schön 173 Anmerkung; Olding 463a Anmerkung; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1957 (34,678 g); Münzkabinett Berlin (34,77 g).

LP

Anmerkung: Die Prägung erfolgte in Dresden während der preußischen Besetzung Sachsens im Siebenjährigen Krieg.



502. Sechsfacher Dukat 1737 und 1739, Abschlag von den Stempeln des Halbtalers Nr. 552, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts mit umgelegtem Orden vom Goldenen Vlies, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARIÆ & WESTPHALIÆ, eine Rosette

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, vierfeldige, unten stark eingebogene, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem kursächsischem Mittelschild, unten zwischen ihnen der Reichsapfel, darunter das Mzz. FWôF und wiederum darunter das Mzz. Zainhaken, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMAR-SCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl

Literatur/Standort: Baumgarten 850, 854 („Sechsfacher Ducaten in Guldengröße“); Merseburger –; Schön –; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1905 (1737).

LP



503. Fünffacher Dukat 1740 und 1744, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts mit umgelegtem Orden vom Goldenen Vlies, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARLÆ & WESTPHALIÆ

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, vierfeldige, unten stark eingebogene, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem kursächsischem Mittelschild, unten zwischen ihnen der Reichsapfel, darunter das Mzz. FWôF und wiederum darunter das Mzz. Zainhaken, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl

Literatur/Standort: Baumgarten 862 („Fünffacher Ducaten in Drittelgröße“, 875; Merseburger –; Schön –; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1911 (1740), dort als Abschlag von den Stempeln des Vierteltalers bezeichnet; ein solcher Vierteltaler konnte aber nicht nachgewiesen werden.

LP

504. Vierfacher Dukat 1746, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts mit umgelegtem Orden vom Goldenen Vlies, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARLÆ & WESTPHALIÆ, ohne Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der quadrierte polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem kursächsischem Mittelschild unter dem Kurhut, unten das Mzz. FWôF und wiederum darunter das Mzz. Zainhaken, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und 1746

Literatur/Standort: Baumgarten 879; Merseburger –; Schön –; Friedberg –.

LP

Anmerkungen: Dieser vierfache Dukat muß als verschollen gelten. Er konnte nirgends nachgewiesen werden. Gerhard Schön 130 (Anmerkung) gibt einen 4-Dukaten-Abschlag von den Halbtaler-Stempeln 1738 an. Ein solches Exemplar konnte ebenfalls nicht nachgewiesen werden.



505. Dreifacher Dukat 1740, Mzz. FW6F und ein Zainhaken

Vs.: Brustbild des geharnischten Königs und Kurfürsten nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIAE IULIACI CLIVIAE MONTIUM ANGARIAE & WESTPHALIAE, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der gevierte, seitlich eingebogene, unten gespaltene Wappenschild von Polen/Litauen mit bekröntem, kursächsischem Mittelschild, darunter das Mzz. FW6F und das Mzz. Zainhaken, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR, die Jahreszahl 1740

Literatur/Standort: Baumgarten –; Merseburger –; Schön –; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1912.

LP

Anmerkungen: Gerhard Schön 130 (Anmerkung) gibt einen 3-Dukaten-Abschlag von den Halbtaler-Stempeln 1738 an. Ein solches Exemplar konnte nicht nachgewiesen werden.



506. Doppeldukat 1735 – 1739, 1742, 1743, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARIÆ & WESTPHALIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der gevierte, seitlich eingebogene, unten gespaltene Wappenschild von Polen/Litauen mit bekröntem, kursächsischem Mittelschild, darunter das Mzz. FWôF und das Mzz. Zainhaken, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR, die Jahreszahl

Literatur/Standort: Baumgarten 839, 841, 849, 852, 857 (ohne 1742 und 1743); Schön 128 Anmerkung (ohne 1736–1738); Friedberg 2843 (ohne 1742 und 1743); Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1898 (1735), AGA 1906 (1737).

LP

Anmerkungen: Gerhard Schön führt unter der Nr. 128 Anmerkung auch einen Doppeldukat von 1734 an (er müßte allerdings das Mzz. IGS aufweisen). Ein Exemplar von solchen Stempeln – als „Silberabschlag eines anscheinend unedierten Doppeldukaten 1734“ mit dem Mzz. IGS bezeichnet – wurde in der Auktion Otto Helbing (3/1911), die Münzen- und Medaillen-Bestände der aufgelösten Firma Zschiesche & Köder, Leipzig, Nr. 1216, angeboten.

Die Doppeldukaten werden von Gerhard Schön als Abschläge von den Stempeln des Achteltalers bezeichnet. Das trifft nicht zu, denn die Achteltaler (siehe Nr. 568) weisen den Reichsapfel auf der Rückseite unter dem Wappen auf!

- a) Silber-Abschläge (= Achteltaler, siehe Nr. 568) von den Jahrgängen 1742 und 1743 (Slg. Chelminski [Auktion Otto Helbing 4/1904], Jahrgang 1742 [Zuschlag 15,50 Goldmark]; Ampach 15343 [1743]).
- b) Kupfer-Abschlag vom Jahrgang 1739 (23. Auktion F. R. Künker (10/1992), „sehr schön, Schrötlingsfehler, Stempelfehler“, Zuschlag 230,- DM).

Im Münzkabinett Dresden befindet sich ein einseitiger Vorderseiten-Abschlag im Doppeldukaten-Gewicht (6,925 g), dort als Probe-Abschlag für einen Sechsteltaler bezeichnet (Abbildung siehe nächste Seite).



*Einseitiger Probe-Abschlag einer Vorderseite im Doppeldukaten-Gewicht
(Münzkabinett Dresden)*

Der Doppeldukat 1752, Mzz. IGG (Leipzig), ist unter den Prägungen für Polen zu finden (siehe Nr. 659).

Die Doppeldukaten 1753 und 1754, Mzz. EDC (Leipzig), sind unter den Prägungen für Polen zu finden (siehe Nr. 660 und 661).

507. Dukat 1734, Mzz. IGS und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONiarum DUX SAXONiE IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARIÆ & WESTPHALIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, vierfeldige, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem kursächsischem Mittelschild, unten zwischen den Wappenverzierungen das Mzz. Zainhaken und darunter das Mzz. IGS, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl 1734

Literatur/Standort: Baumgarten 832; Merseburger –; Schön 134 (ohne Differenzierung nach Mzz.); Friedberg 2844.

LP

Anmerkung: Es konnte kein Standort oder Vorkommen im Handel ermittelt werden.



508. Dukat 1735 – 1755, Mzz. FWöF und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIAE IULIACI CLIVIAE MONTIUM ANGARIAE & WESTPHALIAE, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, unten gespaltene, vierfeldige polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem, bekröntem, kursächsischem Mittelschild, unten zwischen den Wappenverzierungen das Mzz. Zainhaken und darunter das Mzz. FWöF, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl

Literatur/Standort: Baumgarten 838, 840, 848, 851, 856, 861, 865, 868, 873, 876, 882f., 885f.; Merseburger 1719 (1751); Slg. Chelminski 1246 (1753); Schön 134 (ohne Differenzierung nach Mzz.); Friedberg 2845 (außer 1746, 1747, 1752, 1753); Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1942 (1752), AGA 1950 (1755).

2000,- 3800,-

Anmerkungen: Ein Exemplar des Jahrgangs 1739 wurde in der 65. Leipziger Münzauktion Heidrun Höhn (9/2009) in „vorzüglich/Stempelglanz“ für 3250,- Euro zugeschlagen, ein Exemplar des Jahrgangs 1747 in der 48. Auktion des Bankhauses Partin (3/1996), in „vorzüglich+“ für 2050,- DM und ein Exemplar des Jahrgangs 1753 in der 49. UBS-Auktion (19/2000) in „sehr schön“ für 1400,- Schweizer Franken. Vom Jahrgang 1754 wurde ein Exemplar in der 34. SBV-Auktion (1/1994) in „vorzüglich“ für 1800,- Schweizer Franken sowie in der 65. Auktion von F. R. Künker (6/2001) in „vorzüglich“ für 2100,- DM versteigert. In der 5. Auktion Meister & Sonntag (9/2007) wurde ein Exemplar vom Jahrgang 1755 in „fast vorzüglich“ für 2500,- Euro versteigert und in der 50. Auktion der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün (11/2008) ein Exemplar ebenfalls vom Jahrgang 1755 in „sehr schön+“, für 3100,- Euro.

a) Vom Jahrgang 1746 sind Kupfer-Abschläge bekannt (Slg. Erbstein 11754).

Der Dukat 1752, Mzz. IGG (Leipzig), ist unter den Prägungen für Polen zu finden (siehe Nr. 662).

Die Dukaten 1753, 1754 und 1756, Mzz. EDC (Leipzig), sind unter den Prägungen für Polen zu finden (siehe Nr. 663).



509. Dukat 1755 und 1756, Mzz. FWôF (ohne Zainhaken)

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts mit umgelegtem Orden vom Goldenen Vlies, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONiarum DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARIÆ & WESTPHALIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, vierfeldige polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem kursächsischem Mittelschild, unten das Mzz. FWôF, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl

Literatur/Standort: Baumgarten 895 (1755), 898 (1756); Merseburger 1732 (1756); Schön 134 (ohne Differenzierung nach Mzz.); Friedberg 2845; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1951 (1756).

LP

Anmerkung: Ein Exemplar des Jahrgangs 1756 wurde in der 21. Leipziger Münzauktion Heidrun Höhn (10/1999) in „vorzüglich-fast Stempelglanz“ für 1950,- DM versteigert.



510. Dukat 1757, Mzz. IDB (mit Monogramm FR)

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARIÆ & WESTPHALIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der runde, unten von einem Lorbeer- und einem Palmzweig eingefasste, verzierte, vierfeldige, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem, bekröntem, kursächsischem Mittelschild, unten das verschnörkelte Monogramm FR, darunter das Mzz. IDB, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl 1757

Literatur/Standort: Baumgarten 900, 901; Merseburger 1736; Schön 174; Olding 461a; Friedberg 2848; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1958 (Variante a), AGA 1961 (Variante b).

3500,- 6000,-

Anmerkungen: Die Prägung erfolgte in Dresden während der preußischen Besetzung Sachsens im Siebenjährigen Krieg. Walter Haupt schreibt dazu: Auch Dukaten mit dem gleichen Abzeichen [FR] entstanden. Diese sind ungemein selten, weil nur wenige Stücke davon ausgegangen und fast unter dem Stempel wieder unterdrückt worden sind, sobald das mit den Talern erregte Aufsehen bemerkt wurde."

In der 14. Auktion der Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn (9/1997) wurde ein Exemplar in „sehr schön+, mit Henkelspur“, für 3500,- DM versteigert, in der 76. Auktion F. R. Künker (6/2002) ein Exemplar in „vorzüglich/Stempelglanz“ für 5800,- Euro, in der 48. Auktion H. H. Kricheldorf Nachfolger (7/2002) ein Exemplar in „vorzüglich“ für 3200,- Euro und in der 39. WAG-Auktion (9/2006) ein Exemplar in „fast vorzüglich“ für 3900,- Euro.

- a) Variante mit etwas kleinerem Brustbild (Abbildung siehe oben), v. Schrötter 1752.
- b) Variante mit etwas größerem Brustbild; der Reichsapfel befindet sich an der 12-Uhr-Position, v. Schrötter 1753 (glatter Rand). In der 131. Auktion der Frankfurter Münzhandlung GmbH (11/1988), Nr. 929, wurde ein Exemplar mit Kerbrand in „fast gutem vorzüglich“ für 5250,- DM zugeschlagen.
- c) Silber-Abschläge sind bekannt.
- d) Ein Zinn-Abschlag der Variante b) befindet sich im Münzkabinett Dresden.



Variante b) mit etwas größerem Brustbild (131.Auktion Frankfurter Münzhandlung GmbH, Nr. 929)



511. Dukat 1757, Mzz. IDB (ohne Monogramm FR)

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIAE IULIACI CLIVIAE MONTIUM ANGARIAE & WESTPHALIAE, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, unten gespaltene, vierfeldige, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem kursächsischem Mittelschild, unten das Mzz. IDB, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl 1757

Literatur/Standort: Baumgarten 903f.; Merseburger –; Schön –; Olding 461b; Friedberg 2846.

LP

Anmerkungen: Die Prägung erfolgte in Dresden während der preußischen Besetzung Sachsens im Siebenjährigen Krieg.

In der 131. Auktion de Frankfurter Münzhandlung GmbH (11/1988) wurde ein Exemplar in „vorzüglich“ für 5500,- DM versteigert. Ein Exemplar mit Loch in „sehr schön“ wurde in der 143. Auktion (10/2005) von Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung GmbH für 380,- Euro verkauft.



**512. Dukat 1757, Abschlag von den Stempeln des Groschens Nr. 592,
Mzz. IDB**

Vs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, vierfeldige polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem, bekröntem, kursächsischem Mittelschild, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM, unten das Mzz. IDB

Rs.: In vier Zeilen die Inschrift: 24 / EINEN / THALER / 1757, Umschrift: DUX SAXONIÆ SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR

Literatur/Standort: Baumgarten 906; Merseburger –; Schön 123 Anmerkung; Olding 465 Anmerkung; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1962, 1963.

LP

Anmerkungen: Die Prägung erfolgte in Dresden während der preußischen Besetzung Sachsens im Siebenjährigen Krieg.

In der Auktion 70 der Leu Numismatik AG (Slg. Brand, 10/1997) wurde ein Exemplar in „beinahe Stempelglanz“ für 4800,- Schweizer Franken versteigert, in der 33. Auktion des Warszawskie Centrum Numizmatyczne (12/2005) ein Exemplar in „sehr schön+“ für umgerechnet 6400,- Euro.



513. Dukat 1760 – 1763, Mzz. FWôF (ohne Zainhaken)

Vs.: Geharnischtes, Brustbild des Kurfürsten und Königs mit älteren Gesichtszügen nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIA-RUM DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARIÆ & WEST-PHALLIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, unten gespaltene, vierfeldige, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem kursächsischem Mittelschild, unten das Mzz. FWôF, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl

Literatur/Standort: Baumgarten 907, 909, 911, 913; Merseburger –; Schön 134 (ohne Differenzierung nach Mzz.); Friedberg 2847; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1964 (1760), AGA 1966 (1762), AGA 1968 (1763).

1700,- 3200,-

Anmerkungen: In der 44. Auktion der Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn (5/2005) wurde ein Exemplar vom Jahrgang 1763 in „sehr schön-vorzüglich“ für 1250,- Euro angeboten. Der Jahrgang 1760 wurde in der 50. Auktion der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün (11/2008) in „fast Stempelglanz, leichte Druckstelle am Rand“, für 4200,- Euro versteigert.

Im Münzkabinett Dresden (Inv.-Nr. AGB 16895) befindet sich ein Abschlag von den Stempeln des Jahrgangs 1762 auf einem polnischen Kupfergroschen.



*Abschlag vom Jahrgang 1762 der Dukaten-Stempel auf einem polnischen Kupfergroschen
(Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGB 16895)*



514. Dukat 1762, Abschlag von den Stempeln des Groschens Nr. 595, ohne Mzz. (Dresden)

Vs.: Dreizeilige Inschrift: C . S / SCHEIDE / MÜNTZE

Rs.: In verschnörkelter Einfassung die dreizeilige Inschrift: I / GROSCHEN / 1762

Literatur/Standort: Baumgarten –; Merseburger –; Schön –; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1967.

LP

Anmerkungen: In der Auktion XXVII (9/1924) von A. Riechmann & Co. wurde ein Exemplar für 175,- RM zugeschlagen, in der 60. Auktion der Adolph Hess AG (1/1991) ein Exemplar in „vorzüglich“ für 3600,- Schweizer Franken.



515. Dukat 1763, Abschlag von den Stempeln des Groschens Nr. 597, Mzz. FWôF

Vs.: Unter einer Krone der verschnörkelte, vierfeldige, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem, kursächsischem Mittelschild, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM ELECTOR SAXONIÆ, unten das Mzz. FWôF

Rs.: In drei Zeilen die Inschrift: 24 / EINEN / THALER, darunter eine Rosette, Umschrift: CCCXX EINE FEINE MARCK und die Jahreszahl 1763

Literatur/Standort: Baumgarten 914; Merseburger –; Schön 183 Anmerkung; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1969.

LP

Anmerkungen: Der von Gerhard Schön (Nr. 183 Anmerkung) angeführte Goldabschlag 1763 bezieht sich sehr wahrscheinlich auf diesen Dukat, allerdings ist bei Schön der Leipziger Groschen (Mzz. EDC) 1763, nicht der Dresdener Groschen (Mzz. FWôF) von diesem Jahr abgebildet.



516. Halbdukat 1735 – 1737, 1739, 1740, 1743, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts mit umgelegtem Orden vom Goldenen Vlies, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARLÆ & WESTPHALIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, unten gespaltene, vierfeldige, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem, bekröntem, kursächsischem Mittelschild, unten zwischen den Wappenverzierungen das Mzz. Zainhaken und darunter das Mzz. FWôF, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl

Literatur/Standort: Baumgarten 837, 844, 847, 860, 872; Merseburger 1682 (1735), 1703 (1743); Schön 133; Friedberg 2849.

1200,- 2500,-

Anmerkungen: Der Jahrgang 1737 wurde in der 23. WAG-Auktion (5/2003) in „fast vorzüglich, winzige Kratzer, kleiner Schrötlingsfehler“, für 425,- Euro versteigert, der Jahrgang 1743 in der 20. Auktion Hauck & Aufhäuser (10/2007) in „sehr schön“ für 1700,- Euro versteigert und in der 50. Auktion der Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün (11/2008) in „vorzüglich+, leicht gewellt, Druckstelle am Rand“, für 1650,- Euro.

Ein Halbdukat 1750 ohne Mzz., wie von Haupt, Tabelle auf Seite 248, angegeben, hat sich nicht nachweisen lassen.

517. Halbdukat 1756, Mzz. FWôF (ohne Zainhaken)

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts mit umgelegtem Orden vom Goldenen Vlies, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIÆ IULIACI CLIVIÆ MONTIUM ANGARLÆ & WESTPHALIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, vierfeldige, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem kursächsischem Mittelschild, unten zwischen den Wappenverzierungen das Mzz. FWôF, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl 1756

Literatur/Standort: Baumgarten 897; Merseburger –; Schön 133; Friedberg 2849.

LP



**518. Halbdukat 1757, Abschlag von den Stempeln des Halbgroschens
Nr. 606, Mzz. B**

Vs.: Unter einer großen Krone der runde, von Palmwedeln eingefasste, vierfeldige, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem, bekröntem, kursächsischem Mittelschild, unten das Mzz. B

Rs.: In vier Zeilen 48 / EINEN / THALER / 1757

Literatur/Standort: Baumgarten 905; Merseburger 1741; Schön 171 Anmerkung; Olding 466 Anmerkung; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1938.

LP

Anmerkungen: Die Prägung erfolgte in Dresden während der preußischen Besetzung Sachsens im Siebenjährigen Krieg.

In der Slg. Chelminski, Auktion Otto Helbing (4/1904), Nr. 1254, wurde ein Exemplar für 21.– Goldmark versteigert, in der Auktion XXVII (9/1924) von A. Riechmann & Co., Nr. 990, ein Exemplar für 125.– RM.



**519. Halbdukat 1762, Abschlag von den Stempeln des VI-Pfennig-Stücks
Nr. 608, ohne Mzz. (Dresden)**

Vs.: In drei Zeilen die Inschrift: C.S. / SCHEID / MÜNTZ

Rs.: In einer verschnörkelten Einfassung in drei Zeilen: VI / PFENNIG / 1762

Literatur/Standort: Baumgarten –; Ampach 15442; Merseburger –; Schön 176 Anmerkung; Friedberg –.

LP

Anmerkung: In der 14. Auktion der Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn (9/1997) wurde ein Exemplar (1,71 g) in „vorzüglich-Stempelglanz, leicht gewellt“, für 4600.– DM versteigert.

520. Vierteldukat 1734, Mzz. IGS und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIE IULIACI CLIVLÆ MONTIUM ANGARIÆ & WESTPHALIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, vierfeldige, unten gespaltene, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem, bekröntem, kursächsischem Mittelschild, unten zwischen den Wappenverzierungen das Mzz. Zainhaken und darunter das Mzz. IGS, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl 1734

Literatur/Standort: Baumgarten 833; Merseburger –; Schön 132; Friedberg 2851.

LP

Anmerkung: Ein Exemplar ist seit vielen Jahrzehnten nicht aufgetaucht.



521. Vierteldukat 1735 – 1737, 1739, 1740, 1743, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten und Königs nach rechts, Umschrift: DEI GRATIA FRIDERICUS AUGUSTUS REX POLONIARUM DUX SAXONIE IULIACI CLIVLÆ MONTIUM ANGARIÆ & WESTPHALIÆ, der Reichsapfel

Rs.: Unter einer großen Krone der verschnörkelte, vierfeldige, unten gespaltene, polnisch/litauische Wappenschild mit aufgelegtem, bekröntem, kursächsischem Mittelschild, unten zwischen den Wappenverzierungen das Mzz. Zainhaken und darunter das Mzz. FWôF, Umschrift: SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARSCHALLUS ET ELECTOR und die Jahreszahl

Literatur/Standort: Baumgarten 836 (1735), 843 (1736), 846 (1737), 855 (1739), 859 (1740), 871 (1743); Merseburger 1683 (1735), 1704 (1743); Schön 132; Friedberg 2852.

600,-

1000,-



522. Vierteldukat 1736 – 1738, 1744, Abschlag von den Stempeln des Pfennigs Nr. 619, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Bekrönter, seitlich eingebogener, verschnörkelter, gevierter, polnisch-litauischer Wappenschild mit dem kursächsischen Wappen als Mittelschild, unten das Mzz. FWôF

Rs.: In einer verschnörkelten, seitlich eingebogenen Kartusche der Reichsapfel mit dem Pfennig-Zeichen, rechts und links die geteilte Jahreszahl, unten das Mzz. Zainhaken

Literatur/Standort: Baumgarten 842 (1736), 845 (1737); Merseburger –; Schön 120 Anmerkung (nur 1737); Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1909 (1737, 0,825 g), AGA 1910 (1738, 0,778 g).

700,- 1200,-

Anmerkungen: In der 22. Auktion der Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn (12/1999) wurde ein Exemplar vom Jahrgang 1737 in „sehr schön“ für 700,- DM versteigert. Der Jahrgang 1744 wurde in der XXVII. Auktion H. H. Kricheldorf (11/1973) in „vorzüglich“ für 500,- DM zugeschlagen (ohne Angabe des Gewichts) und in der 2. Auktion des Bankhauses Partin (3/1976) in „sehr schön“ für 1150,- DM.



523. Fünfteldukat 1740, Abschlag von den Stempeln des Pfennigs Nr. 619, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Bekrönter, seitlich eingebogener, verschnörkelter, gevierter, polnisch-litauischer Wappenschild mit dem kursächsischen Wappen als Mittelschild, unten das Mzz. FWôF

Rs.: In einer verschnörkelten, seitlich eingebogenen Kartusche der Reichsapfel mit dem Pfennig-Zeichen, rechts und links die geteilte Jahreszahl, unten das Mzz. Zainhaken

Literatur/Standort: Baumgarten –; Merseburger –; Schön –; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1916 (0,628 g).

LP

Anmerkung: Da das Gewicht zwischen einem Fünftel- und einem Sechsteldukat liegt, könnte es sich eventuell um das Exemplar Baumgarten 858 (Sechsteldukat) handeln (siehe nachfolgende Nummer).



524. Sechsteldukat 1735, 1736, 1739, 1740, Abschlag von den Stempeln des Pfennigs Nr. 619, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Bekrönter, seitlich eingebogener, gevierter, polnisch-litauischer Wappenschild mit dem kursächsischen Wappen als Mittelschild, unten das Mzz. FWôF

Rs.: In einer verschnörkelten, seitlich eingebogenen Kartusche der Reichsapfel mit dem Pfennig-Zeichen, rechts und links die geteilte Jahreszahl, unten das Mzz. Zainhaken

Literatur/Standort: Baumgarten 835 (1735), 858 (1740); Ampach 15317 (1739); Merseburger –; Schön –; Friedberg –; Münzkabinett Dresden, Inv.-Nr. AGA 1901 (1735, 0,508 g), 1904 (1736, 0,537 g).

LP

Anmerkungen: Ein Goldabschlag von den Pfennig-Stempeln 1739 befand sich in der Sammlung Karl Kessler (Auktion IX von A. Riechmann & Co., 4/1914). Da dort kein Gewicht angegeben war, ist es nicht sicher, ob es sich um das Exemplar der Slg. Ampach gehandelt hat.



525. Achteldukat 1749, Abschlag von den Stempeln des Pfennigs Nr. 619, Mzz. FWôF und ein Zainhaken

Vs.: Bekrönter, seitlich eingebogener, gevierter, polnisch-litauischer Wappenschild mit dem kursächsischen Wappen als Mittelschild, unten das Mzz. FWôF

Rs.: In einer verschnörkelten, seitlich eingebogenen Kartusche der Reichsapfel mit dem Pfennig-Zeichen, rechts und links die geteilte Jahreszahl 1749, unten das Mzz. Zainhaken

Literatur/Standort: Baumgarten –; Merseburger –; Schön –; Friedberg –.

LP

Anmerkung: Ein Exemplar befand sich in der Slg. Erbstein (Auktion Adolph Hess Nachf. [25.10. bis 2.11.1909], Nr. 11758).

Der hier vorliegende Katalogband über die sächsischen und polnischen Münzen Friedrich Augusts II. von Sachsen/Polen basiert auf Recherchen in öffentlichen und privaten Sammlungen sowie einer umfangreichen Auswertung der Literatur und des Auktionsgeschehens vieler Jahre. Er schließt unmittelbar an den im Jahr 2009 erschienenen Band über die Münzen Augusts des Starken an und füllt damit die letzte Lücke in der Reihe der kurfürstlich-sächsischen Münzen der Neuzeit aus, die bis zu dem bereits von Lienhard Buck bearbeiteten Zeitraum von 1763 bis 1806 noch vorhanden war. In der Reihe der Sachsen-Kataloge des Gietl-Verlags werden damit über einen Zeitraum von mehr als 250 Jahren die kurfürstlich-sächsischen Münzen von 1500 bis 1763 und auch die polnischen Prägungen der „sächsischen Periode“ von 1696 bis 1763 sehr sammlerfreundlich dokumentiert.

Für die Reihenfolge der aufgeführten Münzen wird das Ordnungsprinzip der Sachsen-Reihe beibehalten: zuerst die Umlaufmünzen (separat erfaßt für Sachsen und Polen), jeweils getrennt nach Gold und Silber und in fallender Nominalreihe chronologisch geordnet vom größten zum kleinsten Nominal, danach die Gedenkmünzen in anlaßbezogenen Gruppen und zuletzt die Prägungen der westpreußischen Städte Danzig, Elbing und Thorn.

Auch in diesem Werk wurde ganz besonderer Wert auf eine außerordentlich umfangreiche Bebilderung gelegt (das schließt auch die geradezu üppige Anzahl der Variantenabbildungen mit ein), die – in Verbindung mit dem klaren, systematischen Aufbau und der übersichtlichen Gestaltung – eine ausgesprochen benutzerfreundliche Handhabung des Katalogs gewährleistet. Unterstützt wird diese noch durch die Bewertungen der Münzen und die in zahlreichen Fällen konkret aufgeführten Auktionsergebnisse, die gerade bei Seltenheiten einen guten Eindruck vom Vorkommen und den erzielten Preisen solcher Stücke in den vergangenen Jahrzehnten vermitteln. Die Bewertungen sind für die Erhaltungsstufen „sehr schön“ und „vorzüglich“ angegeben worden und stellen Richtwerte aus mehreren Jahren dar. Wenn Münzen so selten sind, daß sie jahre- oder jahrzehntelang nicht im Münzhandel aufgetaucht sind, mußte auf eine konkrete Bewertung verzichtet und „LP“ („Liebhaberpreis“) angegeben werden. Damit wird verdeutlicht, daß eine seriöse Bewertung wegen fehlender Angebote im Handel nicht vorgenommen werden konnte.



9 783866 465312

Preis:
45.- EUR [D]